

**Christvesper 24.12.2022 - 18.00 Uhr 2022 Kirche Graupa Stand: 19.12.2022**

**Orgelvorspiel**

Begrüßung

Nitzsche

**EG 13, 1-3 Tochter Zion (Heft 5)**

**Orgel / Gemeinde**

Gebet

Nitzsche

Lesung (1. Tim. 3.16)

Lektor

**EG 30, 1-3 Es ist ein Ros entsprungen (Heft 9)**

**Orgel / Gemeinde**

Lesung (Lk. 2, 1-20)

Lektor

**EG 46, 1-3 Stille Nacht (Heft 23)**

**Orgel / Gemeinde**

Musik

Predigt (Ez. 34, 23-31)

**EG 23, 1-4 Gelobet seist du, Jesu Christ (Heft 8)**

**Orgel / Gemeinde**

Fürbittgebet

Nitzsche

Abkündigung

Nitzsche

Segen

Nitzsche

**EG 44, 1-3 O du fröhliche (Heft 5)**

**Orgel / Gemeinde**

Orgelnachspiel

Orgel

## **Begrüßung 2022**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Seien Sie alle herzlich willkommen zu unserer Christvesper heute  
am Heiligen Abend in der Graupaer Kirche.

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr miteinander Christvespern miteinander feiern können  
ganz ohne irgendwelche einschränken. Sie sind einfach gekommen und jetzt sind sie da.

Gott kommt in unsere Welt ganz konkret in einem Kind.  
Wir sind dazu gerufen, darauf zu antworten,  
von uns und unserem Leben zu erzählen,  
was die Geburt dieses Kindes für unser Leben bedeutet.

Herzlichen Dank allen, die diese Christvesper gestalten.  
Gott kommt in unsere Welt.  
Das ist der Grund aller Hoffnung  
heute und an jedem neuen Tag.

## **Eingangsgebet 2022**

Gott, da sind wir, diesmal ganz ohne Auflagen, ganz normal  
Und du bist auch da - in deinem Sohn Jesus Christus,  
in den alten Worten, die auf ihn hinweisen  
in den Menschen, mit denen wir zusammen sind,  
in den Liedern, die wir hier oder dann zu Hause singen.

Du wirst Mensch und willst, dass wir uns davon anstecken lassen  
im besten Sinn des Wortes, damit deine, unsere Welt  
eine menschliche Welt ist und bleibt.

Öffne uns für die Geschichte wie du Mensch geworden bist.  
für das Wort, das du für uns bestimmt hast,  
dass Friede einkehre  
und Friede herrsche  
in unseren Häusern und in aller Welt.  
Amen.

## Predigt (Ezechiel 34, 23-31)

Liebe Gemeinde,

Dieses Weihnachten verläuft nicht unter der Überschrift „Alle-Jahre wieder“ oder „the same procedure as every year“. Jetzt wo der eher ruhige Teil des Heilig Abends kommt, sich das Gewusel der ersten beiden Christvespern gelegt hat, fragen wir uns: Was wird an diesem Abend nachklingen? Was ist das für ein Weihnachten? Was war das für ein Jahr?

Das Erstaunliche: Wir sind schon für das Normale dankbar. Wir brauchen keine Steigerung. Das Normale heißt: In der Adventszeit war nach zwei Jahren so gut wie alles wie früher: Weihnachtsmärkte, Weihnachtsfeiern jeder Art, Konzerte, Veranstaltungen, Gottesdienste, Weg-Fahren, Wintersport, Freunde treffen. Und auch heute: Christvespern, Familienfeiern alles ohne Auflagen. Wir wissen zugleich, dass das nicht überall so ist. Wir haben Wochen, Monate hinter uns, wo es jeden Tag in den Nachrichten Bilder gab von verwüsteten Straßenzügen, verzweifelten Menschen in Luftschutzkellern, Satellitenaufnahmen von Massengräbern. Die Schrecken des Jahres sind noch präsent. Orte in der Ukraine wie Butscha, Mariupol oder Charkiw stehen zeichenhaft dafür. Und auch heute Abend sitzen Menschen in ungeheizten Kellern und Gebäuden.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Lk. 2,14 ist eben keine Zustandsbeschreibung, sondern eine Zielansage. Aber auch das Kind in der Krippe wurde ja in keine ungefährliche Welt hineingeboren. Herodes trachtet ihm nach dem Leben. Flucht nach Ägypten heißt die nächste Station. Frieden und Gerechtigkeit sind keine Selbstverständlichkeiten. Und Gottes Frieden wohnt nicht in einer festen Burg, sondern kommt in einem leicht gebauten Stall zur Welt. Sein Licht scheint durch die Ritzen in die Finsternis. Er ist ein lebenswichtiges Geschenk – sehr verletzlich und angewiesen auf unser aller Fürsorge.

Von einem solchen diesseitigen Friedensreich schreibt der Prophet Ezechiel in dem Bibeltext für den heutigen Abend:

<sup>23</sup> Und ich will ihnen **einen einzigen Hirten** erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte sein, <sup>24</sup> und ich, der HERR, will ihr Gott sein. Und mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein; das sage ich, der HERR. <sup>25</sup> Und ich will einen **Bund des Friedens** mit ihnen schließen und alle bösen Tiere aus dem Lande ausrotten, dass sie **sicher in der Steppe wohnen** und in den Wäldern schlafen können.

<sup>26</sup> Ich will sie und alles, was um meinen Hügel her ist, segnen und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit. Das sollen **gnädige Regen** sein, <sup>27</sup> dass die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen und das Land seinen Ertrag gibt, und sie **sollen sicher auf ihrem Lande wohnen** und sollen erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe aus der Hand derer, denen sie dienen mussten.

<sup>28</sup> Und sie sollen nicht mehr den Völkern zum Raub werden, und kein wildes Tier im Lande soll sie mehr fressen, sondern sie **sollen sicher wohnen**, und niemand soll sie schrecken. <sup>29</sup> Und ich will ihnen eine Pflanzung aufgehen lassen zum Ruhm, dass sie nicht mehr Hunger leiden sollen im Lande und die Schmähungen der Völker nicht mehr ertragen müssen. <sup>30</sup> Und sie sollen erfahren, **dass ich, der HERR, ihr Gott, bei ihnen bin** und dass die vom Hause Israel mein Volk sind, spricht Gott der HERR. <sup>31</sup> Ja, ihr sollt meine Herde sein, die Herde meiner Weide, und ich will euer Gott sein, spricht Gott der HERR.

Die Menschen im Volks Israel hatten schlimmes Leid hinter sich: Belagerung, Zerstörung, Krieg, Gewalt, Verschleppung in fremdes Land. Was Ezechiel jetzt ankündigt, ist keine Vision, die am Ende aller Zeit Wirklichkeit werden soll, sondern eine Ankündigung für die nächste Zeit, eine Umkehrung dessen, was die Menschen erlitten haben.

Die Menschen, die bisher bei Tag und Nacht gefährdet waren, können jetzt in Ruhe schlafen. Die Hungerenden dürfen sich auf reichliche Reigenfälle und damit auf Früchte und Getreide in Fülle freuen. Die vormals Gegängelten sollen frei sein und die Überfälle fremder Völker, die sie in der Vergangenheit erdulden mußten, sind zu Ende. Das Leben wird gut unter dem Hirten David. Die Wunden der Vergangenheit verschwinden nicht einfach, sie bleiben Teil der Geschichte. Aber mit dieser Verheißung wird es vorstellbar, dass sich das Unheil zurückzieht und das Leben wieder Sicherheit und Spielräume gewinnt, die lange verloren schienen. Dreimal wird zu den Menschen des Volkes Israel gesagt: Sie werden sicher wohnen (V..25.27.28).

Die Bilder bei Ezechiel bringen noch nicht die ultimative Wende zum umfassenden Heil zum Ausdruck. Sie zeigen aber, was sicheres Wohnen und auskömmliches Leben bedeutet. Der Garant dieser Sicherheit ist Gott selbst, der durch sein Handeln Sicherheit bewirkt. Es ist keine Sicherheit, die auf Abgrenzung, Abschottung, Mauerbau, Aufrüstung und Gewalt basiert.

Die Weihnachtsbotschaft und diese Bilder bei Ezechiel zeigen: die Sicherheit kommt von Gott, der sich auf diese Welt einlässt und mit dieser Welt ist: Im Kind von Bethlehem, in Gott selbst, der seine Menschen, seine Herde durch einen neuen David weidet.

Sie werden sicher wohnen. Das Bedürfnis nach Sicherheit wächst. Das ist auf der einen Seite verständlich, weil unsere Welt immer komplexer wird. Wir stehen vor individuellen Herausforderungen aber auch als gesamte Menschheit vor neuen Herausforderungen, vor globalen Risiken. Da hilft Vernunft: Fakten, Fakten, Fakten und da hilft Vertrauen. Denn auf der anderen Seite erleben wir ja, zu welcher Verunsicherung irrationale Wahrnehmungen führen. Auf einmal erscheint es manchem, als würden fremde Völker Deutschlands Sicherheit bedrohen, als würde der Islam das vermeintlich christliche Abendland gefährden oder welche andere wilde Theorie<sup>1</sup> ansonsten bemüht wird. Und unsere modernen Sicherheitsarchitekturen bewirken zuweilen genau das Gegenteil.

In den Bildern bei Ezechiel wird keine rosarote Welt mit surrealen Zügen oder so eine heimelige Weihnachtswelt aufgebaut, sondern hier geht es darum, dass Gott sein Volk in der realen Welt schützt. Der Friedensbund Gottes wird einem Volk zugesagt, dass einfach in Frieden leben möchte, das von anderen Völkern in Ruhe gelassen werden will, jedenfalls was machtpolitische Ansprüche anbelangt. Es geht um die Dinge, die notwendig sind, damit Sicherheit, Versorgung, Autonomie, ein funktionierendes Miteinander möglich sind. Es geht um elementare Hoffnungen und insofern entwirft dieser Text eine bescheidene Perspektive.

Der Grund dafür, dass dieser Friede da sein kann, liegt darin, dass Gott inmitten seines Volkes sein will. (**dass ich, der HERR, ihr Gott, bei ihnen bin** V.30) Gott will in mitten und unter seinem Volks sein und so Frieden schaffen. Gott wohnt bei uns. Und genau da treffen sich die Bilder von Ezechiel mit der Weihnachtsbotschaft.

Weihnachten ist nichts anderes als die immer wieder neue Botschaft: Gott ist unter uns in seinem Sohn Jesus Christus und in dem, was er in die Welt gebracht hat. Die ersten Besucher und die ersten Führungsgestalten der Weihnachtsgeschichten waren die Hirten. Sie besitzen keinerlei Macht oder Führungsanspruch. Doch gerade ihnen wird aufgetragen, die Botschaft vom Frieden zu bezeugen und weiterzutragen. Sie sind die Hoffnungsträger, nicht die Mächtigen der Welt.

---

<sup>1</sup> Die lustig-unterhaltsame Variante für Grillabende oder Familienfeiern:

Der Desinformator. 125.000 Verschwörungstheorien zum Selber machen. Herausgegeben: Wittkamp, Peter; Frey, Pia [https://www.buecher.de/shop/humor/der-desinformator/wittkamp-peter-frey-pia/products\\_products/detail/prod\\_id/63890819/](https://www.buecher.de/shop/humor/der-desinformator/wittkamp-peter-frey-pia/products_products/detail/prod_id/63890819/)

Nicht den wenigen Großen, sondern den vielen Menschen mit kleiner, aber doch vorhandener Kraft wird das Licht der Weihnachtsbotschaft vor Augen gestellt. Und davon ist zum Glück auch bei uns, auch im Jahr 2022 etwas zu spüren. Die Botschaft von dem Gott, der Mensch wird, und der will, dass wir sicher wohnen, die hat Menschen in Bewegung gebracht auch bei uns mit Zeichen, mit Aktionen, damit nicht alles bleibt wie es ist, sondern das diese Welt dem Frieden Gottes näher kommt, in dem Platz für alle ist, Große und Kleine, nächste Nächste und ferne Nächste.

Diese und andere Bilder haben Menschen auf den Weg gebracht, für andere da zu sein, für Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mußten und die jetzt hier bei uns leben. Da zu sein und ihnen mit kleinen Gesten, mit Aufmerksamkeit, Wohlwollen oder auch konkreter Hilfe hier ankommen zu lassen, so dass sie hier sicher wohnen im umfassenden Sinn.

Diese und andere Bilder haben insbesondere junge Menschen auf den Weg gebracht, konkrete Dinge für den Erhalt unserer Schöpfung zu tun. Sie lassen nicht locken, die großen und kleinen Schritte zur Schonung von Ressourcen, zur Erhaltung der Artenvielfalt und vieles andere zu tun. (19. November Wildhecke pflanzen Lohmen).

Diese und andere Bilder haben Menschen auf den Weg gebracht, für das Miteinander in ihrem Ort, in ihrer Kirchgemeinde, in ihrem Verein und an vielen anderen Orten etwas für das Miteinander in unseren Dörfern und Städten zu tun und Sie wie ich könnten viele weitere Beispiele anfügen.

Es sind nicht so sehr die wenigen großen Männer, die hier etwas bewirkt haben, sondern die vielen Menschen, die an ihrem Ort, in ihrem Lebensumfeld dafür etwas getan haben, dass solche Hoffnungsbilder nicht mehr unendlich weit von uns entfernt sind, das nicht alles beim Alten bleibt, „Alle-Jahre wieder“ / „the same procedure as every year“, sondern dass sich etwas bewegt.

Diese Bilder und auch die Sehnsuchts- und Hoffnungsbilder, die jeder von uns, von Ihnen, in sich trägt, können sich verbinden, können sich gegenseitig Licht geben, so dass wir von dieser Hoffnung getragen werden durch dieses Weihnachtsfest hindurch und darüber hinaus. Amen.

**Fürbittgebet 2022<sup>2</sup>**

Gott, dein Engel kam zu den Hirten in der Nacht,  
hat sie froh gemacht und hat ihr Leben  
mit dem Glanz deines Heils erfüllt.  
So komm und bleibe mit deinem Licht auch bei uns  
und bei allen, für die wir dich bitten:

Wir bitten dich für die,  
die in diesen Tagen krank und einsam sind,  
für die, die in diesen Tagen um einen geliebten Menschen trauern  
und die mitten in dieser Freudenzeit sich nicht freuen können.

Wir bitten dich für die,  
die nicht miteinander zurechtkommen in ihren Familien,  
an ihren Arbeitsstellen, in ihrer Nachbarschaft.

Wir bitten dich für die,  
die hungern müssen nach Brot, nach dem zum Leben Notwendigen,  
nach Arbeit, nach Anerkennung,  
nach einer Wohnung, dem bergenden Gefühl, zu Hause zu sein.

Wir bitten dich für die,  
die von Krieg, Gewalt und Terror geängstigt und gequält sind,  
die in unerträglichen Verhältnissen ihr Leben fristen,  
die in Schrecken und Trauer versinken.

Wir bitten dich für die Menschen in der Ukraine und allen Kriegsgebieten,  
die in unbeheizten Häusern und Kellern,  
oder fern von ihren Familien heute leben müssen

Du Gott des Friedens, erbarme dich doch über deine Welt.  
Sende Boten des Heils in die Dunkelheit.  
Mach auch uns zu Helfern deines Friedens.  
Amen.

---

<sup>2</sup> Nach: Stephan Goldschmidt: Denn du bist unser Gott. Gebete, texte und Impulse für die Gottesdienste des Kirchenjahres. Neukirchen-Vlyn: Neukirchener Verlag 2018 S. 40f

## Abkündigungen

Wir hören auf den Spruch für den Heilig Abend: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Lukas 2,10b.11

### Kollekte:

Der Posaunenchor Graupa war in der Adventszeit unterwegs und hat zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen musiziert. Dabei konnten Spenden in Höhe von 1220,00 € gesammelt werden, davon gehen 650,00 Euro nach Südafrika für die Arbeit der „Wings for live“ Schule für Sonderpädagogik in Vanderbijlpark.

Herzlichen Dank den Bläsern und allen die dabei waren und uns durch ihre Spende unterstützen.

Die Kollekten heute, am Heilig Abend sind zu 50% für die Aufgaben in unserer eigenen Kirchgemeinde bestimmt, 50 % stellen wir wieder Projekten der Jugendorganisation „A.C. Patria“ in Kaunas (Litauen) zur Verfügung. Herzlichen Dank allen, die uns durch ihre Spenden unterstützen!

## Wir laden Sie ein zu den weiteren Weihnachtsgottesdiensten

### heute, Heilig Abend

um 22.00 Uhr Christnacht mit Quemphas in der Kirche Liebenthal und im Anschluss daran Hirtenfeuer im Pfarrgarten

1. Weihnachtstag,  
Sonntag, 25.12. 10.00 Uhr Festgottesdienst in Liebenthal

2. Weihnachtstag,  
Montag, 26.12. 10.00 Uhr Festgottesdienst in Graupa

Altjahresabend  
Sonnabend, 31.12. 17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Graupa

Dienstag, 03.01.2023 15.00 Uhr Entsenden der Sternsinger im Diak. Altenzentrum Graupa

Sonnabend, 07.01. 9.00 bis ca. 13.30 Uhr Sternsingeraktion 2023  
Treffen im Pfarrhaus Graupa  
bzw. im Gemeinderaum Liebenthal

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.

**Sendung und Segen**

Der Gott allen Trostes,  
der Gott aller Verheißungen,  
der lebendige Gott geleite uns auf unseren Wegen.

Er öffne uns die Tür zu neuem wirklichen Leben  
Er stärke unsere Hoffnung und überrasche uns  
immer wieder mit seiner Gegenwart.  
Er zeige uns die Richtung, ihn zu suchen und zu finden.

Gott sei für uns da mit seiner Liebe,  
heute, morgen und alle Zeit.  
So segne uns der dreieinige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

**Orgelnachspiel – dabei Auszug**